euro logisch

Finanzbildung durch die ONB

THEMENBLATT 1
DIDAKTIK

DIE GESCHICHTE DER WIRTSCHAFTS- UND WÄHRUNGS-UNION

SchülerInnen – Oberstufe

Stand: 2022

Aufgabe 1

Kreuzen Sie an, welche Länder zur EU bzw. zum Euroraum gehören.

Land	**EU**		**Euroraum**	
	JA	NEIN	JA	NEIN
Albanien	☐	☐	☐	☐
Belgien	☐	☐	☐	☐
Dänemark	☐	☐	☐	☐
Estland	☐	☐	☐	☐
Finnland	☐	☐	☐	☐
Island	☐	☐	☐	☐
Italien	☐	☐	☐	☐
Litauen	☐	☐	☐	☐
Österreich	☐	☐	☐	☐
Rumänien	☐	☐	☐	☐
Schweden	☐	☐	☐	☐
Schweiz	☐	☐	☐	☐
Serbien	☐	☐	☐	☐
Slowakei	☐	☐	☐	☐
Slowenien	☐	☐	☐	☐
Tschechische Republik	☐	☐	☐	☐
Türkei	☐	☐	☐	☐
Vereinigtes Königreich	☐	☐	☐	☐
Zypern	☐	☐	☐	☐

Aufgabe 2

Ordnen Sie die Buchstaben a) bis l) – stellvertretend für die Meilensteine der europäischen Integration – den richtigen Jahreszahlen zu.

a) Mit der Einführung des Euro-Bargelds wird die Wirtschafts- und Währungsunion vollendet
b) Vertrag von Paris: Vereinbarung der Gründung der Europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl (EGKS oder „Montanunion“)
c) Vertrag von Lissabon: Durch umfangreiche Reformen tritt die EU an die Stelle der Europäischen Gemeinschaft.
d) Beitritt von Griechenland zum Euroraum (erste Erweiterung)
e) Inkrafttreten des Vertrags von Maastricht
f) Errichtung der Wirtschafts- und Währungsunion (WWU) und Einführung des Euro als Buchgeld in 11 Euro-Ländern
g) Beitritt Österreichs zur Europäischen Union
h) Errichtung des Europäischen Währungssystems (EWS)
i) Inkrafttreten der Verträge von Rom: Errichtung der Europäischen Atomgemeinschaft und der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft
j) Zusammenführung von EGKS, EAG und EWG zu den Europäischen Gemeinschaften
k) Osterweiterung der Europäischen Union

Jahr	Meilensteine der europäischen Integration
1952	
1958	
1967	
1979	
1993	
1995	
1999	
2001	
2002	
2004	
2009	

Aufgabe 3

Recherchieren Sie und tragen Sie die Ergebnisse in die Tabelle ein.

- Aus welchen drei Beschlussorganen besteht die Europäische Zentralbank?
- Wer sind die Mitglieder dieser Beschlussorgane?
- Welche Aufgaben hat das jeweilige Organ?

Europäische Zentralbank

Beschlussorgan	Mitglieder	Aufgaben

Aufgabe 4

Beurteilen Sie, ob folgende Aussagen richtig oder falsch sind. Stellen Sie falsche Aussagen richtig.

	Richtig	Falsch	Richtig ist ...
Seit Anfang 2015 haben 15 Staaten den Euro als gemeinsame Währung.	☐	☐	
Eine Währungsunion ist ein Zusammenschluss mehrerer souveräner Staaten zu einem einheitlichen Währungsgebiet mit einer gemeinsamen Währung.	☐	☐	
Die Währungsunion wurde in fünf Stufen realisiert.	☐	☐	
Mit 1.1.1999 wurde der Euro als Bargeld eingeführt.	☐	☐	
Voraussetzung für die Teilnahme am Euro-Währungsgebiet ist die Erfüllung der sogenannten Divergenzkriterien.	☐	☐	
Die globale Finanz- und Wirtschaftskrise, die im Jahr 2007 begann, löste im Euroraum Staatsschuldenkrisen aus. Zur Vermeidung künftiger Krisen wurde es daher notwendig, die wirtschaftspolitische Steuerung der EU zu reformieren.	☐	☐	

Aufgabe 5

Kreuzen Sie an, welche Merkmale typisch für eine Wirtschafts- bzw. Währungsunion sind.

	Typisch für eine Wirtschaftsunion	**Typisch für eine Währungsunion**
Gemeinsame Geldpolitik	☐	☐
Abbau der Zollschranken	☐	☐
Sicherung des freien und fairen Wettbewerbs	☐	☐
Vollständige Liberalisierung des grenzüberschreitenden Kapitalverkehrs	☐	☐
Feste Wechselkurse	☐	☐
Enge wirtschaftspolitische Zusammenarbeit, besonders in der Budgetpolitik	☐	☐

Aufgabe 6

Lesen Sie den Presse-Artikel und beantworten Sie anschließend die Fragen.

Leitl: EU-Osterweiterung war „Turbo für Österreich“

Die Erweiterung habe ein zusätzliches Wirtschaftswachstum von 0,4 Prozent und plus 7600 Jobs pro Jahr bewirkt, sagt der Wirtschaftskammer-Präsident.

Die EU-Erweiterung um die Staaten des früheren Ostblocks, die 2004 mit Polen, Slowakei, Slowenien, Tschechien und Ungarn sowie den drei baltischen Staaten begonnen hatte, nannte Wirtschaftskammer-Präsident Christoph Leitl am Donnerstag als „Turbo für Österreichs Wirtschaft“. Laut Wifo hat die Erweiterung ein zusätzliches Wirtschaftswachstum von 0,4 Prozent und plus 7600 Jobs pro Jahr bewirkt.

„Österreich hat von der Erweiterung profitiert wie kaum ein anderes in der EU“, so Leitl am Tag der Arbeit anlässlich des zehnjährigen Jubiläums der ersten EU-Osterweiterung am 1. Mai. „Die Wirtschaft hatte einen wesentlichen Anteil daran, dass Europa zusammengewachsen ist. Auch wenn es für die EU nicht einfach war, so viele neue Mitglieder auf einmal zu verdauen – insbesondere unter dem Eindruck der globalen Wirtschaftskrise – und es in manchen Ländern wirtschaftliche Rückschläge gab, die Erweiterung war ohne Alternative und ist es bis heute.“

Österreichs Außenhandel mit Osteuropa leistet einen sehr positiven Beitrag zur Handelsbilanz: Der Überschuss von 2,4 Milliarden Euro im Erweiterungsjahr 2004 kletterte binnen weniger Jahre 2008 auf 6,2 Milliarden Euro. Sogar während der Wirtschaftskrise betrug der Handelsbilanzüberschuss 2009 rund 4 Milliarden und zuletzt 2013 rund 2,5 Milliarden Euro. Allein die Exporte in die fünf Länder Ungarn, Slowenien, Tschechien, Slowakei und Polen haben sich seit Österreichs EU-Beitritt 1995 von 4 auf 16,9 Milliarden Euro mehr als vervierfacht.

Top-Investor in „neuen“ Mitgliedsländern

Die Alpenrepublik sei zudem ein Top-Investor in den „neuen“ Mitgliedsländern: Der Bestand an österreichischen Direktinvestitionen in Mittel- und Osteuropa stieg von 400 Millionen Euro 1990 auf 8 Milliarden im Jahr 2000 und 67,2 Milliarden Euro im Jahr 2012. Dies habe die Produktivität der österreichischen Mutterunternehmen erhöht und Jobs hierzulande gesichert. Profitiert habe auch der heimische Fremdenverkehr: So hat sich die Zahl der Touristen aus den 2004 beigetretenen Mitgliedstaaten zwischen 2005 und 2012 in Summe fast verdoppelt. Auch nach bzw. wegen der Erweiterung besteht in den neuen Mitgliedstaaten ein enormer Bedarf an Investitionen. Für österreichische Unternehmen ergeben sich in den Bereichen Umwelt, Energie und Verkehrsinfrastruktur auch für die Zukunft besondere Chancen.

Die EU sei auch für die Zukunft ein wichtiger Anker für politische Stabilität, Demokratie und Rechtsstaatlichkeit in Europa, betonte Leitl. Die Wirtschaft setze sich daher dafür ein, weitere Länder des Westbalkans in die europäische Zone der Stabilität aufzunehmen. Klar sei aber auch, dass die betreffenden Länder ihre Hausaufgaben machen müssen, bevor an eine Mitgliedschaft in der EU zu denken ist.

Quelle: http://diepresse.com/home/politik/eu/1600686/Leitl_EUOsterweiterung-war-Turbo-fur-Osterreich?from=suche.intern.portal , 01.05.2014

FRAGE 6.1
Nennen Sie die Staaten des früheren sogenannten Ostblocks, die im Rahmen der Osterweiterung im Jahr 2004 in die EU aufgenommen wurden.

FRAGE 6.2
Erläutern Sie, warum die Osterweiterung als ein „Turbo für Österreichs Wirtschaft“ gesehen wird.

FRAGE 6.3
Erklären Sie den Begriff „Handelsbilanz“ und schildern Sie die Auswirkungen des österreichischen Handels mit Osteuropa auf die Handelsbilanz.

FRAGE 6.4
Erklären Sie, wie sich die EU-Osterweiterung auf die österreichischen Direktinvestitionen und den Tourismus auswirkte.

FRAGE 6.5
Nennen Sie drei Bereiche, in denen sich für österreichische Unternehmen durch die EU-Osterweiterung besondere Chancen ergeben.

Aufgabe 7

Die Einführung des Euro ist an Konvergenzkriterien gebunden. Beurteilen Sie, ob folgende Aussagen richtig oder falsch sind. Stellen Sie falsche Aussagen richtig.

	Richtig	**Falsch**	**Richtig ist ...**
Die Inflationsrate darf nicht mehr als 3,5 Prozentpunkte über der Inflationsrate der fünf preisstabilsten EU-Mitgliedstaaten liegen.	☐	☐	
Der staatliche Schuldenstand darf nicht mehr als 60 % des BIP aufweisen, es sei denn, er ist deutlich rückläufig, sodass der Referenzwert in Zukunft erreicht wird.	☐	☐	
Die jährliche Neuverschuldung (öffentliches Defizit) darf nicht mehr als 3% des BIP betragen, ausgenommen ist eine ausnahmsweise und vorübergehende Überschreitung dieses Referenzwertes.	☐	☐	
Der potenzielle Mitgliedstaat muss zumindest in den letzten zwei Monaten vor der Prüfung die im Rahmen des Wechselkursmechanismus vorgesehenen Bandbreiten (± 15 %) ohne starke Spannungen eingehalten haben.	☐	☐	
Der langfristige Nominalzinssatz des Mitgliedstaats muss um mehr als 2 Prozentpunkte über dem durchschnittlichen Zinssatz der drei Mitgliedstaaten mit den niedrigsten Inflationsraten liegen.	☐	☐	
Die Zentralbank des Mitgliedstaates muss unabhängig sein und die nationalen Rechts- und Verwaltungsvorschriften müssen mit den EU-Verträgen und der ESZB/EZB-Satzung in Einklang stehen.	☐	☐	

Lösungen zu Themenblatt 1 – Die Geschichte der Wirtschafts- und Währungsunion

Aufgabe 1

Land	EU		Euroraum	
	JA	NEIN	JA	NEIN
Albanien	☐	☑	☐	☑
Belgien	☑	☐	☑	☐
Dänemark	☑	☐	☐	☑
Estland	☑	☐	☑	☐
Finnland	☑	☐	☑	☐
Island	☐	☑	☐	☑
Italien	☑	☐	☑	☐
Litauen	☑	☐	☑	☐
Österreich	☑	☐	☑	☐
Rumänien	☑	☐	☐	☑
Schweden	☑	☐	☐	☑
Schweiz	☐	☑	☐	☑
Serbien	☐	☑	☐	☑
Slowakei	☑	☐	☑	☐
Slowenien	☑	☐	☑	☐
Tschechische Republik	☑	☐	☐	☑
Türkei	☐	☑	☐	☑
Vereinigtes Königreich	☐	☑	☐	☑
Zypern	☑	☐	☑	☐

Aufgabe 2

Jahr	Meilensteine der europäischen Integration
1952	b) Vertrag von Paris: Vereinbarung der Gründung der Europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl (EGKS oder „Montanunion“)
1958	i) Inkrafttreten der Verträge von Rom: Errichtung der Europäischen Atomgemeinschaft und der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft
1967	j) Zusammenführung von EGKS, EAG und EWG zu den Europäischen Gemeinschaften
1979	h) Errichtung des Europäischen Währungssystems (EWS)
1993	e) Inkrafttreten des Vertrags von Maastricht
1995	g) Beitritt Österreichs zur Europäischen Union
1999	f) Errichtung der Wirtschafts- und Währungsunion (WWU) und Einführung des Euro als Buchgeld in 11 Euro-Ländern
2001	d) Beitritt von Griechenland zum Euroraum (erste Erweiterung)
2002	a) Mit der Einführung des Euro-Bargelds wird die Wirtschafts- und Währungsunion vollendet
2004	k) Osterweiterung der Europäischen Union
2009	c) Vertrag von Lissabon: Durch umfangreiche Reformen tritt die EU an die Stelle der Europäischen Gemeinschaft.

Aufgabe 3

Europäische Zentralbank

Beschlussorgan	Mitglieder	Aufgaben
EZB-Rat	• sechs Mitglieder des Direktoriums sowie • die PräsidentInnen der nationalen Zentralbanken der 19 Mitgliedstaaten des Euroraums	• Erlassen der Leitlinien und Beschlüsse, die zur Erfüllung der dem Eurosystem übertragenen Aufgaben notwendig sind; • Festlegung der Geldpolitik des Euroraums. Dies beinhaltet die Beschlussfassung über geldpolitische Ziele, Leitzinssätze und die Bereitstellung von Zentralbankgeld im Eurosystem sowie die Formulierung von Leitlinien zur Umsetzung der eben genannten Beschlüsse. • Im Zusammenhang mit den neuen Zuständigkeiten im Bereich der Bankenaufsicht: Erlassen von Beschlüssen zum allgemeinen Rahmen für Aufsichtsbeschlüsse und Erlassen der vom Aufsichtsgremium vorgeschlagenen vollständigen Beschlussentwürfe nach dem Verfahren der impliziten Zustimmung.
Direktorium	• Präsidentin • Vizepräsident • vier weitere Mitglieder	• Vorbereitung der Sitzungen des EZB-Rats • Durchführung der Geldpolitik des Euroraums gemäß den Leitlinien und Entscheidungen des EZB-Rats, wobei es hierzu den nationalen Zentralbanken des Euroraums die notwendigen Weisungen erteilt • Führung der laufenden Geschäfte der EZB • Ausübung bestimmter, vom EZB-Rat übertragener Befugnisse, einschließlich gewisser Befugnisse normativer Art.
Erweiterter Rat	• Präsidentin • Vizepräsident • die PräsidentInnen der nationalen Zentralbanken der 28 EU-Mitgliedstaaten.	Der Erweiterte Rat kann als „Übergangsgremium“ gesehen werden. Er nimmt jene Aufgaben wahr, mit denen ursprünglich das Europäische Währungsinstitut betraut war und die aufgrund der Tatsache, dass der Euro nicht von allen Mitgliedstaaten eingeführt wurde, in der dritten Stufe der Wirtschafts- und Währungsunion von der EZB weiterzuführen sind.

Aufgabe 4

	Richtig	Falsch	Richtig ist ...
Seit Anfang 2015 haben 15 Staaten den Euro als gemeinsame Währung.	☐	☑	Mit 2015 ist der Euro in 19 Ländern die gemeinsame Währung.
Eine Währungsunion ist ein Zusammenschluss mehrerer souveräner Staaten zu einem einheitlichen Währungsgebiet mit einer gemeinsamen Währung.	☑	☐	
Die Währungsunion wurde in fünf Stufen realisiert.	☐	☑	Die Währungsunion wurde in drei Stufen realisiert.
Mit 1.1.1999 wurde der Euro als Bargeld eingeführt.	☐	☑	Mit 1.1.1999 wurde der Euro als Buchgeld eingeführt. Am 1.1.2002 wurde der Euro als Bargeld eingeführt.
Voraussetzung für die Teilnahme am Euro-Währungsgebiet ist die Erfüllung der sogenannten Divergenzkriterien.	☐	☑	Voraussetzung für die Teilnahme am Euro-Währungsgebiet ist die Erfüllung der sogenannten Konvergenzkriterien.
Die globale Finanz- und Wirtschaftskrise, die im Jahr 2007 begann, löste im Euroraum Staatsschuldenkrisen aus. Zur Vermeidung künftiger Krisen wurde es daher notwendig, die wirtschaftspolitische Steuerung der EU zu reformieren.	☑	☐	

Aufgabe 5

	Typisch für eine Wirtschaftsunion	Typisch für eine Währungsunion
Gemeinsame Geldpolitik	☐	☑
Abbau der Zollschranken	☑	☐
Sicherung des freien und fairen Wettbewerbs	☑	☐
Vollständige Liberalisierung des grenzüberschreitenden Kapitalverkehrs	☐	☑
Feste Wechselkurse	☐	☑
Enge wirtschaftspolitische Zusammenarbeit, besonders in der Budgetpolitik	☑	☐

Aufgabe 6

ANTWORT FRAGE 6.1

Polen, Slowakei, Slowenien, Tschechische Republik, Ungarn, Estland, Lettland, Litauen

ANTWORT FRAGE 6.2

Laut WIFO (Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung) hat die Erweiterung ein zusätzliches Wirtschaftswachstum von 0,4 % und ein Plus von 7600 Jobs pro Jahr bewirkt.

ANTWORT FRAGE 6.3

In der Handelsbilanz wird die wertmäßige Höhe der Warenimporte eines Staats jener der Warenexporte dieses Staats innerhalb eines bestimmten Zeitraums gegenübergestellt (siehe auch Themenblatt Nr. 10, *Außenwirtschaft*).

Die Osterweiterung leistet einen positiven Beitrag zur Handelsbilanz: im Jahr 2004 betrug der Handelsbilanzüberschuss 2,4 Mrd EUR, 2006 6,2 Mrd EUR, 2009 rund 4 Mrd EUR und 2013 rund 2,5 Mrd EUR.

Allein die Exporte in die fünf Länder Ungarn, Slowenien, Tschechische Republik, Slowakei und Polen haben sich seit Österreichs EU-Beitritt 1995 von 4 auf 16,9 Mrd EUR mehr als vervierfacht.

ANTWORT FRAGE 6.4

Die österreichischen Direktinvestitionen: stiegen von 400 Mio EUR (1990) auf 8 Mrd EUR (2000) und beliefen sich im Jahr 2012 auf 67,2 Mrd EUR. Der Tourismus profitiert ebenfalls; Die Anzahl der Touristen aus den 2004 beigetretenen Mitgliedstaaten hat sich zwischen 2005 und 2012 in Summe fast verdoppelt.

ANTWORT FRAGE 6.5

Besonders in den Bereichen Umwelt, Energie und Verkehrsinfrastruktur wird mit besonderen Chancen gerechnet.

Aufgabe 7

	Richtig	Falsch	Richtig ist ...
Die Inflationsrate darf nicht mehr als 3,5 Prozentpunkte über der Inflationsrate der fünf preisstabilsten EU-Mitgliedstaaten liegen.	☐	☑	Die Inflationsrate darf nicht mehr als **1,5** Prozentpunkte über derjenigen der **drei** preisstabilsten EU-Mitgliedstaaten liegen.
Der staatliche Schuldenstand darf nicht mehr als 60% des BIP aufweisen, es sei denn, er ist deutlich rückläufig, sodass der Referenzwert in Zukunft erreicht wird.	☑	☐	
Die jährliche Neuverschuldung (öffentliches Defizit) darf nicht mehr als 3% des BIP betragen, ausgenommen ist eine ausnahmsweise und vorübergehende Überschreitung dieses Referenzwertes.	☑	☐	
Der potenzielle Mitgliedstaat muss zumindest in den letzten zwei Monaten vor der Prüfung die im Rahmen des Wechselkursmechanismus vorgesehenen Bandbreiten (± 15 %) ohne starke Spannungen eingehalten haben.	☐	☑	Der potenzielle Mitgliedstaat muss zumindest in den letzten zwei **Jahren** vor der Prüfung die im Rahmen des Wechselkursmechanismus vorgesehenen Bandbreiten (± 15 %) ohne starke Spannungen eingehalten haben.
Der langfristige Nominalzinssatz des Mitgliedstaats muss um mehr als 2 Prozentpunkte über dem durchschnittlichen Zinssatz der drei Mitgliedstaaten mit den niedrigsten Inflationsraten liegen.	☐	☑	Der langfristige Nominalzinssatz des Mitgliedsstaats **darf nicht** um mehr als 2 Prozentpunkte über dem durchschnittlichen Zinssatz der drei Mitgliedstaaten mit den niedrigsten Inflationsraten liegen.
Die Zentralbank des Mitgliedstaates muss unabhängig sein und die nationalen Rechts- und Verwaltungsvorschriften müssen mit den EU-Verträgen und der ESZB/EZB-Satzung in Einklang stehen.	☑	☐	